

Verwaltung und Bereitstellung der Denkmaldaten für interne und externe Nutzerinnen und Nutzer in Schleswig-Holstein

Administration and Provision of Monument Data for Internal and External Users in Schleswig-Holsteinn

In recent years, the user base of the monument data held by the State Office for Heritage Management of Schleswig-Holstein has been significantly expanded through a range of measures. Based on the central Monument Information System (DISH), the official list of monuments is retrieved directly via the Open Data Portal of Schleswig-Holstein and made available for information and further use in various file formats. Through a dedicated digitalisation programme, reading access to DISH has been established for the lower-level monument protection authorities of the districts and independent cities. Furthermore, the State Office's website provides the interested public with a searchable database of the official list of monuments as well as an interactive monument map.

Das Denkmalinformationssystem des Landesamtes für Denkmalpflege Schleswig-Holstein (DISH) dient nicht nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Inventarisierung und der Verwaltung des Landesamtes, sondern ist als zentrale Informationsquelle für alle Tätigkeiten des Denkmalpflegeamtes relevant. Mit der Einführung der elektronischen Aktenführung (E-Akte) im Februar 2024 wurde die Verwaltungsmodernisierung im Sinne des E-Government-Gesetzes vorangebracht.

Im DISH werden zurzeit ca. 52.250 Objekt-Datensätze geführt. Werden nur die Kulturdenkmale gezählt, d. h. Einzel- und Gruppendenkmale (Sachgesamtheiten und Mehrheiten baulicher Anlagen), ist von einem derzeitigen Denkmalbestand von ca. 11.340 Denkmalen auf der Denkmalliste Schleswig-Holsteins auszugehen (Oktober 2025).

In der Denkmaldatenbank des Landesamtes werden nur Kulturdenkmale im Sinne von Bau- und Gartendenkmalen geführt sowie Schutzzonen (Denkmalbereiche). Archäologische Kulturdenkmale werden vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein mit Sitz in Schleswig betreut. Die Kulturdenkmale im Stadtgebiet von Lübeck sind in den Denkmallisten der Hansestadt Lübeck zu finden, die wie das Landesamt eine obere Denkmalschutzbehörde ist.

Mit Einführung des neuen Denkmalschutzgesetzes im Januar 2015 und der Verabschiedung der Landesverordnung über die Denkmallisten für Kulturdenkmale vom

10.06.2015 stand das Landesamt für Denkmalpflege vor der Aufgabe, die Verwaltung der Denkmale im Denkmalinformationssystem entsprechend der neuen Anforderungen des Gesetzes anzupassen. Das konstitutive Verfahren, in dem die Denkmale im Denkmalbuch via Verwaltungsakt eingetragen und geführt wurden, wurde abgelöst durch das deklaratorische Verfahren, das das Führen einer Denkmalliste vorschreibt.

Basierend auf der von einem ehemaligen Kollegen entwickelten Access-Datenbank zur Verwaltung der Denkmaldaten wurde nach der IT-Systemumstellung aller Landesbehörden Schleswig-Holsteins auf die +1-Infrastruktur auch für das Datenbankmanagementsystem ein Relaunch notwendig. Die +1-Infrastruktur ist das Herzstück der IT-Strategie in Schleswig-Holstein: Sie bildet den standardisierten, skalierbaren und sicheren Referenzarbeitsplatz, in den sowohl Büro- als auch Fachanwendungen eingebettet sind, unterstützt Open-Source-Technologien und ermöglicht den koordinierten Zugriff auf zentrale IT-Dienste und digitale Verwaltungsplattformen. Durch den IT-Dienstleister Dataport wurde dafür 2013 die komplexe Access-Datenbank in eine webgestützte Oracle-Anwendung überführt.

Nach dem Relaunch der Datenbank 2013 wurde damit begonnen, das Datenbankmanagementsystem in ein Fachinformationssystem zu überführen, indem Möglichkeiten geschaffen worden sind, den reinen Verwaltungs-

daten weitere praxisrelevante Informationen anfügen zu können. Dazu gehören auch die Erfassungsmöglichkeiten für weiterführende wissenschaftliche Inhalte, die die systematische Recherche im Denkmalbestand erheblich erleichtern und so das Anwendungsspektrum erweitern.

Bei der täglichen Arbeit spielen die neuen Kartendienste eine besondere Rolle, die seit 2013 in das Denkmalinformationssystem integriert sind.

Seit Anfang 2016 bietet das Denkmalinformationssystem die Möglichkeit, zu jedem Objekt ein repräsentatives Foto hochladen zu können. Wünschenswert wäre zukünftig eine Anbindung an eine noch zu etablierende Bilddatenbank des Landesamtes, die den großen Fotobestand des Amtes enthält und an dieser Schnittstelle nutzbar macht.

Das Landesamt für Denkmalpflege hat im Rahmen des Digitalisierungsprogramms 2021/22 drei Projekte erfolgreich umsetzen können. Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Moderne und innovative Verwaltung“ wurde im Januar 2022 auf der Homepage des Landesamtes u. a. die Möglichkeit geschaffen, online in Form einer Datenbanksuche in der Denkmalliste des Landes zu recherchieren. Als Basis für die Informationen in der Denkmaldatenbank dient das interne Denkmalinformationssystem (DISH).

Bisher wurden die Denkmallisten nur als PDF-Datei pro Landkreis auf der Webseite unter dem Reiter „Kulturdenkmale“ zur Verfügung gestellt und zusätzlich im Open-Data-Portal Schleswig-Holstein mit maschinenlesbaren Dateien zur Integration und Weiterverwendung in externen Systemen eingespeist. Diese Darstellungsform des Denkmalbestandes entspricht zweifellos den Anforderungen des Denkmalschutzgesetzes und der Landesverordnung über die Denkmallisten für Kulturdenkmale, aber das Landesamt hegte schon lange den Wunsch, die vorhandenen Denkmalinformationen nutzerfreundlicher und anschaulicher anbieten zu können.

In der Online-Denkmaldatenbank werden, falls vorhanden, nun zusätzlich ausführlichere Beschreibungen zu den jeweiligen Kulturdenkmalen angeboten. Diese werden ergänzt durch einen Lageplan und ein Foto. Für die Städte Kiel, Neumünster, Flensburg und Rendsburg wurden in der Vergangenheit Denkmaltopographien geschrieben und veröffentlicht. Diese Texte werden hier ebenfalls angezeigt.

Ein weiteres Projekt hatte die Zielsetzung, den unteren Denkmalschutzbehörden Leserechte im DISH zu ermöglichen, damit sie aktuell und umfassend innerhalb

der vollständigen Datensammlung des Landesamtes recherchieren und sich selbstständig Übersichtslisten entsprechend ihres Bedarfs zusammenstellen können.

Parallel wurde im selben Jahr die Datenbank von Oracle nach PostgreSQL migriert und somit ein Baustein im Rahmen der Open-Source-Strategie des Landes Schleswig-Holstein umgesetzt.

Im dritten Projekt wurde die Denkmaldatenbank durch eine interaktive Denkmalkarte ergänzt, damit die Nutzer nicht nur über die inhaltliche Suche Informationen zu den Kulturdenkmalen finden können, sondern auch über die kartografische Darstellung.

Neben den gelungenen Projekten gibt es auch weiterhin besondere Herausforderungen für die Entwicklung von DISH, die von Dataport bislang nur teilweise gelöst werden konnten. Dazu zählen, dass pro Objektdatensatz nur eine Adresse angelegt werden kann. Damit ein Objekt, z. B. ein Eckgebäude, auch unter den anderen Adressen gefunden werden kann, werden behelfsweise zusätzliche Verwaltungsdatensätze angelegt.

Des Weiteren stellt es insbesondere für Nutzerinnen und Nutzer, die DISH nicht täglich verwenden, ein Problem dar, dass in der Objektmaske immer zuerst die Schaltfläche „Objekt wählen“ betätigt werden muss, um zu den Informationen aus anderen Masken zu gelangen (Abb.). In der nächsten Version 2026 soll daher ein sogenannter dauerhafter objektzentrierter Modus eingeführt werden. Auch die Umgestaltung der Benutzeroberfläche, welche die Übersichtlichkeit der Maske stark erhöhen wird, ist Teil der Versionserneuerung.

Durch die fortschreitende Digitalisierung gewinnt DISH für die interne und externe Nutzung als Wissensspeicher immer mehr an Bedeutung. Es ist für 2026/27 geplant, die bisherige Topografiemaske zu einer Wissenschaftsmaske weiterzuentwickeln, die den modernen Anforderungen zum Austausch von Denkmaldaten auf bundes- und europaweiter Ebene gerecht wird. Die Erfassungsmaske soll nutzerfreundlicher gestaltet werden und dem aktuellen Kernfeldkatalog der Arbeitsgruppe „Denkmalinformationssysteme“ der Vereinigung der Denkmalfachämter in den Ländern entsprechen. Die Suchmaske soll nur die relevanten Suchfelder anbieten und die Ergebnisse sollen entsprechend nutzungsge rechter dargestellt werden als bisher.

Es wird deutlich, dass die technische und inhaltliche Pflege von Informationssystemen ein andauerndes und herausforderndes Arbeitsfeld darstellt und nie als abgeschlossen betrachtet werden kann. Alle Beteiligten müssen im Spannungsfeld zwischen den sich

Benutzer: Block Abmelden
dish V 4.6.01

Sie sind hier: > Startseite > Liste der Objekte > Objekt

Übersichtsmodus - (55447 | Kath. Kirche Maria Meeresstern)

Neues Objekt | Aktuelles Objekt | **Objekt wählen**

erstellt am: 30.08.2006 von: theen ID: 21850
zuletzt am: 11.07.2018 von: Block geändert

Objekte

Objekt | Ensemble | Eintrag Denkmalliste A | Denkmallisten-Gruppe

Objektnummer: 21850 PLZ: 25524

Kreis: Steinburg Gemeinde: Itzehoe, Stadt Wohnplatz: Itzehoe

Amt: --- Standort: ---

Straße: Hinter dem Sandberg Nr. 1 - 3 Zähler: ---

Objekt-Ansprache: Kaiser-Karl-Schule

Objekt-Art: Kulturbauten Funktion: Schule

Kategorie: D Vorbehalt: Kartell ☒ MOBIL ☐ GIS ☒

Wert: ☒ geschichtlich ☐ technisch ☐ wissenschaftlich ☒ städtebaulich ☐ künstlerisch ☐ Kulturlandschaft

Ensemble: Schulen Itzehoe

Denkmalliste: eingetragen DL D Einstufung: Einzeldenkmal Einst Ez

Commentar: ALK-Adresspunkt: Hinter dem Sandberg 5; vormalige Adresse: Hinter dem Sandberg 7; ältestes Gymnasium der Stadt
Schutzzumfang: Gesamtes Objekt, Schulbau von 1870 u. Erweiterungsbau von 1905 [Mu 2016]
Teil der Mehrheit baulicher Anlagen: Schulen Itzehoe [Tr 2016]

zur Suche | Bearbeiten | Objekt kopieren

Zurück 1 Weiter

Gemeindehaus
Kaiser-Karl-Schule
Hinter dem Sandberg
erhofschule
osterh

Abb.: Denkmalinformationssystem des Landesamtes für Denkmalpflege Schleswig-Holstein (DISH), bislang können nur durch den Wechsel in den objektzentrierten Modus Inhalte aus anderen Masken angezeigt werden

beständig verändernden Anforderungen vonseiten der Technik und jenen vonseiten der Anwenderinnen und Anwender in aufwendigen Verhandlungsprozessen das

beste Resultat zum jeweiligen Zeitpunkt anstreben, um effizientes und in Folge erfolgreiches Verwaltungshandeln zu ermöglichen.